

E-Portfolio

Einsatz und Learnings im Digital Teaching Lab (DTL)

Ein E-Portfolio ist eine digitale Sammlung von Medien, um Kompetenzen nachzuweisen, den Lernprozess zu reflektieren und Inhalte zu veröffentlichen.

- [Zu E-Portfolio – Einleitung](#)
- [Zu Ziele und Anwendungsszenarien des E-Portfolio im DTL](#)
- [Zu didaktische Learnings zu E-Portfolios](#)
- [Zu technische Learnings und Möglichkeiten zu E-Portfolios](#)
- [Zu E-Portfolio Inhalte DTL](#)



Dieses Dokument und dessen Inhalte sind lizenziert unter [CC BY 4.0](#).
Ausgenommen sind verwendete Logos.

E-Portfolio. [HD@DH.nrw](#) | Christine Redeker, Magda Zarebski, Hans Peter Ludescher. 2023. [CC BY 4.0](#).

E-Portfolio – Einleitung

Ein E-Portfolio ist eine digitale Sammlung von Medien, um Kompetenzen nachzuweisen, den Lernprozess zu reflektieren und Inhalte zu veröffentlichen. Die Teilnehmenden des DTL haben dort ihre Konzepte, und digitale Medien gesammelt, Erkenntnisse dokumentiert und mit den anderen Teilnehmenden geteilt oder Peer-Feedback eingeholt.

Der virtuelle Campus Rheinland Pfalz bietet eine gute Einleitung zu E-Portfolios als [Online-Selbstlernkurs](#). Dort wird das E-Portfolio definiert als: *Ein E-Portfolio ist nach [Baumgartner \(2012\)](#) eine Art elektronischer Behälter, in dem bestimmte Elemente gesammelt werden, also „durch menschliche und technische Einwirkung entstandene [...] Produkt[e] oder Phänomen[e]“ (Baumgartner, 2012, S. 7). Die gesammelten Elemente werden als Artefakte bezeichnet und sind meistens Arbeitsergebnisse, Handlungsprodukte oder Werke, die verschiedene Formen und Dateiformate (bspw. Dokumente, Bilder, Tabellen, Audio usw.) aufweisen können, bspw.:*



Abbildung 1 - E-Portfolio Artefakte – Projekts Offene Kompetenzregion Westpfalz (OKWest) - [Link](#) -CC-BY 4.0

Ziele und Anwendungsszenarien des E-Portfolio im DTL

Die Anwendungsszenarien eines E-Portfolios zielen in der Regel auf drei Bereiche ab, der Einsatz als **Reflexions-** („Blick zurück“), **Entwicklungs-** („Blick nach vorne“) und **Präsentationsportfolio**. Im DTL lag der Schwerpunkt auf dem Reflexions- und Präsentationsportfolio.

Für diese Anwendungsszenarien kam das E-Portfolio zum Einsatz: Entwicklung und Reflexion zu digitalen Kompetenzen, die Erstellung und Präsentation von digitalen Medien, der Peer-Austausch mit Hilfe von Kommentaren oder Veranstaltungen, die persönliche Reflexion im Lernprozess zu Fortschritt und Aufgaben, die Prozessdokumentation und als Darstellung des individuellen Entwicklungsprozess. Die Bearbeitung der Fragestellung im DTL erfolgte iterativ, daher bot das E-Portfolio die Möglichkeit diese Veränderungen und Entwicklungen festzuhalten.

Didaktische Learnings zu E-Portfolios

Die E-Portfolios hatten eine zentrale Bedeutung für die Begleitung des Digital Teaching Lab. Sie dienten als Sammelort für die Ideen zu den Vorhaben der Lehrenden und den verschiedenen Medien, welche im Verlauf des DTL produziert wurden. Das E-Portfolio erlaubte es die Inhalte mit anderen Teilnehmenden zu teilen, um Rückmeldungen und Kommentare einzuholen. Diese Funktion führte auch zu einer Rückmeldung zum aktuellen Arbeitsstand im Projekt und gaben einen Einblick in die Fortschritte und Entwicklungen des eigenen Projekts und die Projekte der anderen Teilnehmenden. Für den erfolgreichen Einsatz von E-Portfolios ergaben sich aus der Perspektive der Veranstaltungsleitung folgende Erkenntnisse:

Das Onboarding, also die Einführung zum Einsatzzweck und technischer Umgang des E-Portfolio, ist zu Beginn der Veranstaltung wichtig und darf nicht unterschätzt werden. Im DTL hat sich das Team am Stufenmodell von [Gilly Salmon](#) orientiert. Die Stufe 1 „Zugang und Motivation“ konzentriert sich auf das Erproben der Technik. Im DTL wurden daher die Abläufe für das E-Portfolio in der Humhub-Plattform dokumentiert und in den ersten Kollektiv-Treffen mit den Teilnehmenden erprobt.

Das E-Portfolio muss in die Veranstaltung eingebunden sein und fortlaufend thematisiert werden. Die Aufgaben für die Teilnehmenden im DTL hatten zu Beginn stärker den Fokus auf die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema der digitalen Lehre. Im Verlauf des DTL änderte sich die Ausrichtung mehr zu Aufgaben, welche einen Peer-Austausch benötigten.

Technische Learnings und Möglichkeiten zu E-Portfolios

Im DTL wurden E-Portfolios mit verschiedenen Tools bereitgestellt. Aus technischer Sicht ergaben sich abhängig vom Tool verschiedene Herausforderungen.

Mahara:

- Vorteile:
 - Ein Tool, indem sowohl der sichtbare, als auch der private E-Portfolio-Bereich abgebildet werden konnten.
 - Nach einer Einarbeitungszeit: Möglichkeit zur kreativen, individuellen Darstellung der eigenen Learnings & Fortschritte.
 - Kommentieren der E-Portfolio-Beiträge von anderen Teilnehmenden möglich.

- Nachteile:
 - Sehr komplex, steile Lernkurve wodurch eine Einarbeitungszeit (und die Motivation hierzu) gegeben sein musste.
 - Durch die Kommentar-Möglichkeit war manchmal nicht klar, welche Kommunikation im Humhub und welche in Mahara stattfinden sollte.

OneNote:

- Vorteile:
 - Viele Hochschulen arbeiten mit Microsoft-Anwendungen, sodass eine lange Einarbeitungszeit vermieden werden konnte
- Nachteile:
 - Zugang war nicht für alle TN reibungslos möglich.
 - Privater Bereich konnte nicht integriert werden.

Moodle Wiki:

- Vorteile:
 - Übersichtliche Darstellung & klare Strukturierung möglich.
 - Gute Vorbereitung gegeben.
- Nachteile:
 - Privater Bereich konnte nicht integriert werden.
 - Für TN aus Moodle- und ILIAS-Hochschulen unterschiedliche Einarbeitungszeit nötig.
 - Es bleibt in der Umsetzung sehr textlastig.

E-Portfolio Digital Teaching Lab

Eine Übersicht der Aufgaben und Reflexionsfragen in den verschiedenen Phasen des DTL.

Phase 1 | Findung und Konkretisierung der eigenen Fragestellung im DTL

Überschrift	Frage	Erklärung
Aufgabe 1: Über mich & meine Problemstellung	Beginnen Sie, indem Sie ein paar Informationen zu sich notieren und skizzieren Sie Ihre Problemstellung, aus der Ihr Projektvorhaben erwächst. Wenn Sie bereits eine Fragestellung/Forschungsfrage abgeleitet haben (ggf. in einer ersten Version), fügen Sie auch diese hinzu.	Zu Beginn sollten die Teilnehmenden sich mit dem E-Portfolio-Tool vertraut machen und die Funktionen im DTL - die persönliche Reflexion, sowie der asynchrone Austausch mit den weiteren Teilnehmenden - kennenlernen. Da bereits im Anmeldeverfahren die Beschreibung einer eigenen Problemstellung aus der Lehre gefordert wurde, wurde diese in diesem ersten Schritt aufgegriffen.
Aufgabe 2: DigCompEdu Reflexion	<ol style="list-style-type: none"> Öffnen Sie die Zusammenfassung zum DigCompEdu und verschaffen Sie sich einen Überblick zu den DigCompEdu Teilbereichen. Alternativ finden Sie hier den kompletten Referenzrahmen. Wie schätzen Sie aktuell Ihre digitalen Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen ein? Suchen Sie sich einen Aspekt/Bereich im Hinblick auf Digitale Lehr-/Lern-Kompetenzen heraus, in dem Sie sich verbessern wollen und visualisieren den Fortschritt/die Veränderungen in diesem Bereich. Laden Sie Ihre Visualisierung (z.B. Bild, Skizze, Grafik) in der gleichen Ansicht hoch. 	Das DTL fußt, wie auch die weiteren Angebote von HD@DH.nrw, auf dem Referenzrahmen DigCompEdu. Die Teilnehmenden sollten daher zu Beginn den Framework kennenlernen und eine erste Selbsteinschätzung in Hinblick auf die eigenen Kompetenzen vornehmen.

	<p>Die dürfen sich dabei gern am DigCompEdu orientieren.</p>	
<p>Aufgabe 3: DigCompEdu Check-in Selbsttest</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beantworten Sie die Fragen im DTL Selbsttest und lassen Sie sich die Ergebnisse per E-Mail zuschicken und ergänzen sie diese hier. DTL Selbsttest: [Verlinkung veraltet] Allgemeiner Link zum Selbsttest: https://ec.europa.eu/eusurvey/ 2. Beantworten Sie im Anschluss folgende Reflexionsfragen: <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Lagen Ihre Erwartungen und das Ergebnis auseinander?</i> 2. <i>In welchen Bereichen sehen Sie Potenzial zur Verbesserung?</i> 3. <i>Auf welcher Art und Weise können Sie sich vorstellen Ihre Lehrkompetenzen auszubauen?</i> 4. <i>Welche Kompetenzen möchten Sie im DTL weiterentwickeln?</i> 5. <i>Unterscheiden sich diese Kompetenzen auf der beruflichen und persönlichen Ebene?</i> 	<p>Da im DTL die digitalen Kompetenzen weiterentwickelt werden sollten, waren wir daran interessiert, das selbstberichtete Level zum Einstieg in den verschiedenen Teilbereichen 2-6 des DigCompEdu zu erheben, um eine Reflexion zu den Feldern der digitalen Lehre anzustoßen und einen Vergleich am Ende zu ermöglichen. Interessant waren die Reaktionen und Kommentare zu dem Test, da sich Lehrende teilweise unterschätzt haben.</p> <p>Der Selbsttest, der den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde, war speziell für das DTL erstellt. Er basierte jedoch auf dem DigCompEdu Check-In. Die aktuelle Version ist der Selfie for Teachers.</p>

Phase 2 | Entwicklung

Überschrift	Frage	Erklärung
Aufgabe 4: Dokumentation der Phase 2	Welche Materialien/Modelle/Theorien helfe Ihnen dabei, Ihre Problemstellung theoretisch aufzuarbeiten? Halten Sie Ihre Überlegungen zu (und mit) den jeweiligen Quellen schriftlich fest. Notieren Sie zudem Fragen oder Überlegungen, welche Sie gern in den Kleingruppenaustausch mitnehmen möchten.	Die DTL Teilnehmenden sollten mit einer Informationssuche beginnen und für die Problemstellung relevante Theorien auffinden. Mehrere Male pro Phase trafen sich die Teilnehmenden in festen Kleingruppen, um sich über die Fortschritte, eventuelle Stolpersteine oder entstandene Fragen auszutauschen. Zur Vorbereitung wurden die Teilnehmenden motiviert, mögliche Themen bereits im E- Portfolio aufnehmen.
Aufgabe 5: Ergebnis der Phase 2	Integrieren Sie Ihr (Zwischen)Ergebnis der Phase 2 nach dem Peer Review (ggf. können Sie im Anschluss an das Peer Review bereits weitere Änderungen vornehmen).	Am Ende jeder Phase wurde in den Kleingruppen ein Peer-Review durchgeführt. Im E-Portfolio sollten die Teilnehmenden das Feedback der anderen Teilnehmenden aufgreifen und die Einarbeitung in die eigene Konzeption reflektierend dokumentieren.
Aufgabe 6: Best of Phase 2	Erstellen Sie ein kurzes Blitzlicht der Phase 2. Nutzen Sie dafür gern folgende Überschriften: Gelingensmomente Stolpersteine Highlights der Kleingruppensitzungen	Zum Abschluss jeder Phase sollten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus den Kleingruppentreffen reflektieren. Dazu wurden ihnen einige Denkanstöße gegeben, die dann ggf. in den Kleingruppentreffen aufgegriffen werden konnten.

Phase 3 | Konzeption

Überschrift	Frage	Erklärung
Aufgabe 7: Dokumentation der Phase 3	Arbeitsschritte/Gedanken: Welche Materialien/Modelle/Theorien möchte ich in mein Konzept einbetten? Welche Methoden brauche ich, um mein Problem zu lösen? Wie möchte ich die neuen (Er)Kenntnisse in meine Lehre einbinden?	
Aufgabe 8: Ergebnis der Phase 3	Konzept: Konkrete Umsetzung der Überlegungen aus Aufgabe 7.	
Aufgabe 9: Projektplanung	Wann wird das Konzept aus Aufgabe 8 wie in meiner Lehre umgesetzt? Zu welchen Zeitpunkten wird was implementiert? Zu welchen Zeitpunkten findet die Evaluation statt?	
Aufgabe 10: Best of Phase 3	Kurzes Blitzlicht der Phase 2. Nutzen Sie dafür gern folgende Überschriften: Gelingensmomente Stolpersteine Highlights der Kleingruppensitzungen	

Phase 4 | Praxis & Finale

Überschrift	Frage	Erklärung
Aufgabe 11: Umsetzung des Projektplans	<p>Die einzelnen Schritte des Konzeptes sollten nun anhand der Projektplanes in der eigenen Lehre umgesetzt und werden. Bei der Dokumentation ist der reflexive Anteil wichtig: Was hat genau nach Plan geklappt? Was hat nicht nach Plan geklappt und woran lag es? Gibt es Schritte/Phasen, die evtl. besser als geplant geklappt haben?</p> <p>Zu der Dokumentation gehören auch die Evaluationsmomente oder die Erhebung der Daten und die Auswertung dieser, ebenfalls mit einer (kritischen) Reflexionsbrille vor Augen: Sind die Ergebnisse wie erwartet? Welches sind kritische Stellen? An welchen Punkten gibt es Potential zur weiteren Modifikation oder für weitere Erhebungen?</p>	
Aufgabe 12: Erstellung eines Posters	<p>Der Gesamtverlauf sowie die Ergebnisse sollen in einem Poster dargestellt werden, welches beim finalen Kollektiv-Treffen präsentiert wird.</p> <p>Das Poster sollte entlang folgender Kriterien aufgebaut sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesamtverlauf als Skizze oder Grafik 2. Inhalte entlang der Phasen darstellen <ol style="list-style-type: none"> 1. Fragestellung 2. Theoriebildung 3. Konzept für Umsetzung in der eigenen Lehre 3. Ergebnisse 4. Ausblick für das eigene Projekt 	